# Bürgerverein erwägt Ablehnung des Haushalts

**Falls Bürgermeister Hans Beck in Sachen Mühlweg-Wohnungen und Kurmittelhaus nicht die Karten offen auf den Tisch legt, will der Bürgerverein Bad Liebenstein im Stadtrat dem Haushalt 2006 nicht zustimmen.**

**BAD LIEBENSTEIN** – Wenn auch die Liebensteiner Bürger am Freitagabend nicht so zahlreich zum Bürgerstammtisch in die Villa „Georg" gekommen waren, wie vielleicht vom Verein erhofft, wurde doch ziemlich ausführlich über bekannte und weniger bekannte Themen in der Kurstadt debattiert.

Vereinsvorstand Franz Kühnert sprach als Erster die „unendliche Geschichte Mühlweg-Wohnungen" an, deutete gelegentliche Treffs mit dem umstrittenen Investor Karl Bührke an, ohne die es keine Lösung des Problems geben könne, und monierte die hohen Anwaltskosten im Haushaltsplan 2006 von etwa 156 000 Euro, wegen denen der Haushalt so nicht verabschiedet werden könne.

Vorstandsmitglied Horst Weinberg deutete an, dass Beck das Problem Mühlweg-Wohnungen bis zum 30. Juni geklärt haben will. Der Bürgerverein glaube aber nicht daran. Mühlweg-Anwohner Eberhard Schindhelm fragte provokant, wo denn die zum Stammtisch geladenen Liebensteiner geblieben seien. Wie seinen Worten auch zu entnehmen war, sucht die Stadt eine neue Wohnungsverwaltung. Die Stadt ist dort für etwa 100 Wohnungen zuständig, weitere 70 Wohnungen haben andere Eigentümer.

Der Versuch Schindhelms, mehr Hilfe vom Bürgerverein einzuholen, schlug fehl. Kühnert entgegnete, dass es nicht Sache des Bürgervereins sei, sich „in interne Dinge einzumischen". Zudem erinnerte er an das Problem, dass bei den Mühlweg-Wohnungen Eigentum und Besitz nicht in einer Hand liegen würden. Bekannt wurde am Freitag auch, dass es am 23. Mai einen Gerichtstermin am Verwaltungsgericht Meiningen zwischen Bührke und dem Freistaat Thüringen wegen einer kommunalaufsichtlichen Genehmigung geben soll.

Weinberg weiß vom Bürgermeister, dass dieser einen neuen Interessenten für die Mühlweg-Wohnungen haben will,und als Termin steht der 30. Juni im Raum. Auch Weinberg mahnte den Bürgermeister, wenn dieses Problem nicht gelöst werde, könne man dem Haushaltsplan 2006 nicht zustimmen.

Der städtische Verwaltungshaushalt kann in diesem Jahr offenbar nur durch eine Entnahme aus der allgemeinen Rücklage von mehr als einer halben Million Euro ausgeglichen gestaltet werden. Weinberg forderte, dass die Personalkosten eine Position sind, über die man reden müsse. Nachgedacht werden soll auch über Kosteneinsparungen durch Auslagerungen beim städtischen Bauhof.

Probleme gibt es offenbar auch mit dem Betreibervertrag zwischen Stadtverwaltung und dem Investor Nichterlein für das Kurmittelhaus. FDP-Stadtrat Thomas Becker sprach davon, dass der Vertrag „nicht in Sack und Tüten" ist.

Weinberg wusste, dass eine ursprünglich vorgesehene Pachtvorauszahlung von Nichterlein an die Stadt nicht zustande kommen werde. Außerdem forderte er eine ordentliche gesellschaftsrechtliche Regelung für die Kurmittelhaus-Betreiberfirma ein.

Vereinsvorstand Jürgen Biedermann erinnerte daran, dass bei allen wesentlichen Entscheidungen zum Thema Kur immer die Thüringer Landesregierung mit im Boot sei und nicht immer zum Vorteil von Bad Liebenstein gehandelt habe.

Diskutiert wurde während des Stammtisches schließlich in insgesamt mehr als drei Stunden auch noch über den Löwenplatz, die Stadthalle, das Hotel „Kaiserhof", den Aschenberg, den Sportplatz, das Volleyballturnier, über das Verhältnis zum Bürgermeister, die Qualität der Arbeit in der Stadtverwaltung, über frühere und künftige Visionen und über ein einheitliches kommunales Altensteiner Oberland mit einem „Flaggschiff" Bad Liebenstein. (ur)